

Entdeckungstour für Kinder

Hamburger
Nachrichten 17.07.03

„Spurensucher“ heißt das beliebte Angebot, bei dem Kinder zwischen acht und elf Jahren auf Entdeckungstour gehen. Alle zwei Wochen samstags lädt die evangelische Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh Mädchen und Jungen ein, den Stadtteil und die nähere Umgebung zu erkunden. Auf dem bunten Programm stehen Rallyes, Schnitzeljagden, Großgruppenspiele und kleine Ausflüge. Treffpunkt ist die Lutherkirche, Wittenberger Straße 15, jeweils um 10.00 Uhr. Das Programm endet um 13.00 Uhr mit einem Mittagssnack. Der nächste Termin ist am Samstag, 20. Juli. Anmeldungen und weitere Infos bei Gemeindepädagogin Martina Herrmann (E-Mail: tinaherrmann@arcor.de; Telefon 0203 501319). Für Material und Verpflegung wird um einen Teilnehmerbeitrag von zwei Euro pro Kind gebeten.

Kreatives für Jungen und Mädchen

Ob Malen, Spraysen, Reißen, Zeichnen – eine große Vielfalt von Methoden und Materialien steht den Mädchen und Jungen zwischen sechs und elf Jahren zu Verfügung, die einmal im Monat samstags in der Obermarxloher Lutherkirche, Wittenberger Straße 15, farbenfrohe Bilder und Skulpturen schaffen. „Knallbunt“, so heißt das kreative Angebot, findet immer von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Der nächste Termin ist am Samstag, 20. Juli. Anmeldungen und weitere Infos bei Gemeindepädagogin Martina Herrmann (E-Mail: tinaherrmann@arcor.de; Telefon 0203 501319). Für Material und Verpflegung wird um einen Teilnehmerbeitrag von zwei Euro pro Kind gebeten.

Politisches Nachtgebet zum Thema Moldawien

(RP) Um das Thema „Moldawien – Besuch im Armenhaus Europas“ geht es beim nächsten Politischen Nachtgebet, das am Montag, 5. August, um 18 Uhr in der Kreuzeskirche in Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40, stattfindet. Moldawien, flächenmäßig so groß wie Nordrhein-Westfalen, ist seit der Auflösung der Sowjetunion 1991 ein eigenständiger Staat. Vor der Unabhängigkeit der „Republik Moldawien“ – so der offizielle Name – war sie eine der wohlhabendsten Sowjetrepubliken. Heute ist es das wirtschaftsschwächste Land in Europa. Rainer Spallek, Autor und Sozialwissenschaftler, berichtet mit Lichtbildern und musikalischen Eindrücken über Geschichte und politische Entwicklung, über Sehenswürdigkeiten und Lebensverhältnisse der Menschen in Moldawien. Der Eintritt ist frei.

RP 27.07.13

Bericht über das Armenhaus Europas

Thema beim Politischen Nachtgebet in der Marxloher Kreuzeskirche

WAZ
27.07.2013

Marxloh. Um das Thema „Moldawien - Besuch im Armenhaus Europas“ geht es beim nächsten Politischen Nachtgebet, das am Montag, 5. August, um 18 Uhr in der Kreuzeskirche, Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40 stattfindet.

Das Land Moldawien, flächenmäßig so groß wie Nordrhein-Westfa-

len doch mit nur 3,2 Millionen Einwohnern, ist seit der Auflösung der Sowjetunion 1991 ein eigenständiger Staat. Vor der Unabhängigkeit der „Republik Moldawien“ - so der offizielle Name - war sie eine der wohlhabendsten Sowjetrepubliken; heute ist es das wirtschaftsschwächste Land in Europa.

Rainer Spallek, Autor und Sozialwissenschaftler, berichtet mit Lichtbildern und musikalischen Eindrücken über Geschichte und politische Entwicklung, über Sehenswürdigkeiten und Lebensverhältnisse der Menschen in Moldawien.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Politische Nachtgebet wird veranstaltet von dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, der IG Metall, der Evangelischen Bonhoeffer-Gemeinde Marxloh-Obermarxloh und der Katholischen Gemeinde St. Norbert, Pfarrei Duisburg-Nord.

Schützen feiern vier Tage in Marxloh

WAZ
31.07.
2013

Fest beginnt am kommenden Freitag

Von Gregor Herberhold

Hamborn/Marxloh. Der Bürgerschützenverein Hamborn/Marxloh lädt am kommenden Wochenende zum Schützenfest mit Vogelschießen ein. Die Feier geht über vier Tage und startet am Freitag, 2. August, um 17 Uhr.

Beim Glockenschlag heißt es am Marxloher Schützenhof an der Egonstraße: Antreten der Schützen. Es folgt eine Flaggenparade, danach wird das Königspaar abgeholt, damit ihm das Volk beim Abschiedsball (Beginn 20 Uhr) ein letztes Mal die Ehre erweisen kann.

Samstag treffen sich die Grünröcke bereits um 9 Uhr vor der Kreuzkirche, anschließend besuchen sie einen Gottesdienst. Um 11 Uhr beginnt auf dem Schießstand an der Egonstraße das Ehrenschießen, in dessen Folge es um die Königswürde geht. Die heiße Phase wird ab 17 Uhr erwartet.

Der Festumzug durch Teile Marxloh's (15 Uhr) mit dem großen Zapfenstreich (15.30 Uhr), bei dem unter anderem die Bergkapelle Niederrhein und das Marine Tambourcorps Holderberg aufspielen, sind die Höhepunkte des Sonntags (4. August). An dem Tag haben auch die Bürger die Chance, einen Vogel von der Stange zu holen (Beginn: 16.30 Uhr).

Mit geladenen Gästen und einem großen Krönungsball geht das vier-tägige Spektakel am Montag, 5. August, um ab 20 Uhr zu Ende. Der Eintritt ist frei.



Das Königspaar Rolf und Uschi Kroppen.

FOTO: PRIVAT

Treffpunkt für Drogenabhängige

WAZ
09.08.2013

Bonhoeffer-Gemeinde will das Gelände im Herzen Marxlohs schnellstens selbst nutzen. Dann soll neben der Kreuzeskirche ein gepflegter Grünbereich entstehen, vielleicht sogar mit Café

Von Gregor Herberhold

Marxloh. Das Umfeld der Marxloher Kreuzeskirche ist alles andere als attraktiv: Zerdepperte Bierflaschen liegen in den Grünanlagen, Pizzakartons und anderer Imbissabfall, aber auch Hausmüll gammelt neben der Rampe für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte vor sich hin. „Das ist nicht schön“, sagen zwei Mitglieder der evangelischen Bonhoeffer-Gemeinde, zu der diese Kirche im Herzen Marxlohs gehört. Und formulieren damit sehr, sehr vorsichtig und freundlich.

Zum Hintergrund: In den 1970er Jahren hatte die Gemeinde der Stadt den Kirchplatz und das angrenzende Gelände an der Kaiser-Friedrich-Straße, Ecke Roonstraße als Grünfläche überlassen. Es handelt sich um ein Grundstück mit großen Bäumen und Büschen, das den Charakter eines kleinen Parks hat und als Erholungs- und Begegnungsstätte für die Marxloher von großem Wert ist.

Der gepflasterte Kirchplatz wurde mit Sitzbänken und Abfallkörben ausgestattet. Um das Grün kümmern sich fortan die Gärtner der Stadt, beziehungsweise die Wirtschaftsbetriebe. Die Grünfläche an der Kaiser-Friedrich-Straße wurde zu einem Spielplatz umgebaut, der sich unter mächtigen Platanen be-

findet und gemütlich sein könnte, wenn er im Laufe der Jahre nicht immer mehr vergammelt wäre. Für die Ausstattung und Gestaltung des Spielplatzes war ebenso die Stadt zuständig. Mit schönen Findlingen hat sie das Areal gestaltet, auch hübsche Naturpflasterwege angelegt.

Vergessen wurde nach Ansicht mehrere Gemeindemitglieder aber die Pflege des Grüns und der Anlage insgesamt. Folge: Die Büsche wucherten, Unkraut machte sich breit. Inzwischen ist das Spielplatzgelände von der Straße kaum noch einsehbar – „und hat sich deshalb zum Treffpunkt von Drogenabhängigen und Dealern entwickelt“, sagen Presbyter und Nachbarn.

Nutzungsvertrag gekündigt

Die Kirche hat den Nutzungsvertrag mit der Stadt für das Spielplatzareal gekündigt, will es schnellstens zurückhaben und dann selbst nutzen. Aber: Vereinbart worden sei, dass die Stadt das vorher Gelände wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt. Sprich: alle Einbauten abräumt. Die Spielgeräte sind längst weg („weil sie marode waren“, so die Wirtschaftsbetriebe). Nun müssen noch das Pflaster und die Findlinge abgeräumt werden. Erst dann kann die Kirchengemeinde die Fläche so gestalten, wie sie möchte: Als grünen Erholungsbe-



Ziemlich heruntergekommen wirkt die immer noch als Spielplatz ausgeschilderte Fläche in Marxloh.

FOTO: UDO MILBRET

reich, vielleicht sogar mit einem Café. Die Wirtschaftsbetriebe wollen das Gelände „zeitnah“ herrichten, nennen aber kein genaues Datum. Die Kirche will es auf jeden

Fall komplett einzäunen, um „finstere Gestalten“ auszusperrern, die dort ihren Geschäften nachgehen und Partys feiern. Aber auch, um Hundebesitzer abzuhalten, die das

Areal derzeit gerne als Toilette für ihre Tiere nutzen.

Der Kirchplatz selbst bleibe aber weiterhin öffentliche Fläche und in der Betreuung durch die Stadt.



Der Bus der Oberhausener Stoag zog eine 300 Meter lange Dieselspur durch Marxloh, bis der Fahrer den Kraftstoff im Gully entsorgte.

FOTO: CHRISTIAN BALKE

Bus-Diesel lief in Kanalisation ab

Leckgeschlagener Stoag-Linienbus ließ bis zu 130 Liter Diesel in Gully ablaufen. Fahrer sagte Zeugen, Leitstelle habe das gewünscht. DVG bestreitet dies energisch

WAZ 21.08.2013

Von Christian Balke

Marxloh. „So etwas ist mir noch nie passiert“, sagt der sichtlich geschockte Fahrer des Linienbusses mit Oberhausener Kennzeichen, der direkt neben der Kreuzeskirche am äußersten Rand der Kaiser-Friedrich-Straße geparkt ist.

Vor und hinter dem Linienbus der Oberhausener Verkehrsgesellschaft Stoag stehen am Dienstag um 12 Uhr Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr. Deren Besatzung schaufelt fieberhaft Bindemittel in den Straßengraben, während am hinteren rechten Ende des Busses Dieseltropfen auf die Fahrbahn fallen. Augenzeugen vor Ort sagte der Fahrer, die Leitstelle in Duisburg habe ihm geraten, den Diesel in einen Gully ablaufen zu lassen.



Die Feuerwehr war 20 Minuten nach dem ersten Austreten des Kraftstoffs vor Ort und setzte sofort Bindemittel ein.

FOTO: CHRISTIAN BALKE

Alternativen waren vorhanden

■ **Ärgerlich:** Nur 100 Meter weiter gibt es auf der Kaiser-Friedrich-Straße eine Kfz-Meisterwerkstatt, wo der Busfahrer Hilfe hätte suchen können. Außerdem waren zwei Tankstellen in unmittelbarer Nähe.

■ **Glück im Unglück:** „Ohne Vorklärung hätten die Bakterienkulturen der Kläranlage erheblichen Schaden nehmen können“, sagt Dr. Ing. Rolf Ahlers. Der Moerser Unternehmer ist ein führender deutscher Experte wenn es um die Trennung von Öl-Wasser-Gemischen geht.

Tank am hohen Randstein zerstört

„Der Tank war etwas mehr als halbvoll“, sagt der Fahrer während er gemeinsam mit Passanten der Feuerwehr bei der Arbeit zusieht. Bei einem Tankvolumen von 250 Litern also bis zu 130 Litern Diesel, die in die Kanalisation flossen.

Davon, dass die Leitstelle in Duisburg dem Fahrer diesen Rat gegeben habe, sagt ein Sprecher der DVG, könne gar keine Rede sein: „Unseres Wissens nach hat der Fahrer zuerst die Stoag in Ober-

hausen angerufen und dann die Duisburger Leitstelle.“ Dort habe er gesagt, dass er bereits über einem Gully stehe: „Die Leitstelle hat ihn aufgefordert, dies sofort zu unterlassen“, sagt der Sprecher: „Adäquates Verhalten wäre der Versuch gewesen, das Leck abzudichten, statt weiter zu fahren.“ Die DVG stehe in Kontakt mit der Stoag, um den Hergang zu klären.

Den Tank beschädigt hatte sich der Busfahrer gegen 11.30 Uhr am Endpunkt seiner Tour, der Bushal-

testelle am Marxloh-Center. Dort sind die extra hohen, fahrgastfreundlichen Randsteine verbaut, die dem Bus wohl zum Verhängnis wurden. Bis zur Kreuzeskirche zog er eine 300 Meter lange Dieselspur hinter sich her.

„Als der Bus hier vor der Kreuzeskirche hielt“, sagt ein Augenzeuge (Name der Redaktion bekannt), „schoss hinten rechts ein drei Zentimeter dicker Kraftstoffstrahl auf die Straße. Dass lief dann minutenlang in den Rand-

stein und in den Gully rein.“ Der Zeuge sorgt sich um Umwelt und die Kläranlage: „Da kann Diesel doch Schaden anrichten, oder?“

Ilias Abawi, Pressesprecher der Emschergenossenschaft, gibt zumindest für die Kläranlage Entwarnung: „Von Marxloh aus läuft der Diesel in die Kläranlage Alte Emscher, dort gibt es eine Vorklärung, in deren Rahmen der Diesel abgeschöpft und in den Klärschlamm entsorgt wird.“ Der wiederum werde verbrannt.

Spurensucher in Marxloh unterwegs

Marxloh/Obermarxloh. „Spurensucher“ heißt das neue Angebot, bei dem Kinder zwischen acht und elf Jahren auf Entdeckungstour gehen. Alle zwei Wochen samstags lädt die evangelische Bonhoeffer-Gemeinde Marxloh-Obermarxloh Mädchen und Jungen ein, den Stadtteil und die nähere Umgebung zu erkunden. Auf dem bunten Programm stehen Rallies, Schnitzeljagden, Großgruppenspiele und kleine Ausflüge. Treffpunkt ist die Lutherkirche, Wittenberger Straße 15, jeweils um 10 Uhr. Das Programm endet jeweils um 13 Uhr mit einem Mittagssnack. Der nächste Termin ist am Samstag, 7. September. Anmeldungen und weitere Infos bei Gemeindepädagogin Martina Herrmann (E-Mail: tina-herrmann@arcor.de; ☎ 0203 - 50 13 19). Für Material und Verpflegung wird um einen Teilnehmerbeitrag von zwei Euro pro Kind gebeten.

WAZ 2.08.2013

Der Marxloher Drogentreff verschwindet

WAZ
28.08.03

Wirtschaftsbetriebe geben den ehemaligen Spielplatz zurück an die Kirchengemeinde

Von Gregor Herberhold

Marxloh. Der Rückbau des Spielplatzes neben der Kreuzeskirche hat begonnen. Bereits Mitte vergangener Woche richteten die Wirtschaftsbetriebe die Baustelle ein.

Anfang August hatten sich Mitglieder der evangelischen Bonhoefer-Gemeinde Marxloh-Obermarxloh, aber auch Anwohner des Spielplatzes über die unhaltbaren Zustände in dem Umfeld beklagt – wir berichteten. Der damals noch mit einem Schild als Spielplatz ausgewiesene Bereich diente als Hundetoilette und hinter den Büschen versteckt soll der Drogenhandel und -konsum floriert haben.

Deshalb drängte die Kirchengemeinde darauf, ihr Grundstück, das der Stadt in den 1970er Jahren als Spielfläche zur Verfügung gestellt

worden war, schnellstmöglich zurück zu bekommen. Da die Stadt eine Grünfläche mit alten Bäumen erhalten hatte, bat die Gemeinde, ihr das Areal entsprechend freigeräumt zu übergeben.

Man einigte sich darauf, dass der niedrige Zaun beseitigt wird (die Kirchengemeinde will das Gelände mit einem hohen Gitter im Oktober einzäunen) und alle Spielbereiche zu entfernen. Das beinhaltet, dass auch die Findlinge verschwinden und der Sandkasten.

Nach Auskunft der Wirtschaftsbetriebe soll das Gelände bis Ende dieser Woche in dem Zustand sein, wie ihn die Gemeinde wünscht. Die will die Fläche künftig selbst nutzen. So kann man sich dort unter anderem ein Gartencafé vorstellen. Die alten Wege durch die parkähnliche Anlage sollen übrigens erhalten bleiben.



Auch die Findlinge müssen abtransportiert werden. Ende dieser Woche soll der Rückbau des Spielplatzes abgeschlossen sein.

FOTO: ULLA EMIG

KOMPAKT

Stadtteil-Nachrichten

AUS DEM NORDEN

Drogentreffpunkt weicht einem Garten-Café

Marxloh. Ein als Drogentreffpunkt bekannter ehemaliger Spielplatz neben der Marxloher Kreuzeskirche wird in diesen Tagen von den Wirtschaftsbetrieben abgebaut. Das Gelände gehört der Bonhoeffer-Gemeinde und wurde der Stadt Duisburg in den 1970er Jahren überlassen mit der Maßgabe, dort einen öffentlichen Spielplatz zu errichten. Bis vor wenigen Jahren wurde die Fläche gut angenommen. Inzwischen sind im Umfeld weitere Spielplätze entstanden, das Interesse an dem neben der Kirche habe deshalb nachgelassen, heißt es. In Kürze will die Kirche das Areal mit einem hohen Zaun einfrieden und unter den großen Bäumen sogar ein Café einrichten. gh



Der Rückbau des Spielplatzes ist in vollem Gange.

FOTO: ULLA EMIG

Wochen-Anzeiger 28.08.13

Warum wählen gehen?

Politisches Nachtgebet am 2. September zur Bundestagswahl

„Wählen gehen! Warum?“ ist der Titel des nächsten Politischen Nachtgebetes, das am Montag, 2. September, um 18 Uhr in der Kreuzeskirche Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40, stattfindet.

Am 22. September sind alle wahlberechtigten Bürger zur Teilnahme an der Bundestagswahl aufgerufen. Doch wie viele werden hingehen? Mit 70,8 Prozent war die Beteiligung an der letzten Bundestagswahl 2009 um 6,9 Prozentpunkte geringer als bei der Wahl 2005 und damit so niedrig wie bei keiner Bundestagswahl zuvor. Mehr als 40 Prozent der 21- bis 24-Jäh-

rigen nahmen zum Beispiel nicht an der Wahl teil. In Duisburg sank die Wahlbeteiligung von 74,5 Prozent (2005) auf 65 Prozent (2009). Damit ging jeder dritte wahlberechtigte Einwohner Duisburgs nicht zur Wahl.

Ein steter Rückgang der Wahlbeteiligung wäre kein gutes Zeichen für den Zustand der parlamentarischen Demokratie im Lande. Das Politische Nachtgebet vor der Bundestagswahl lädt Bürger zu einem Gespräch darüber ein, was sie von einer guten Regierung erwarten und welche dringlichen Anliegen in der nächsten Legislatur-

periode angegangen werden sollten. Dabei sollen auch anstehende Gestaltungsaufgaben aus gewerkschaftlicher und kirchlicher Sicht zur Sprache kommen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Das Politische Nachtgebet wird veranstaltet von dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, der IG Metall, der Evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh und der Katholischen Gemeinde St. Norbert Pfarrei DU-Nord. Weitere Informationen unter: www.nachtgebet.de.